
AIW Jahresbericht 2003

Abteilung Information, Wissensmanagement

- Öffentlichkeitsarbeit
- Wissensmanagement
- Wissenschaftliche Koordinierung
- Informationstechnologie



Impressum

Herausgeber: Bayerische Landesanstalt für Landwirtschaft (LfL),
Vöttinger Straße 38, 85354 Freising, Internet: <http://www.LfL.bayern.de>
Abteilung Information, Wissensmanagement
Vöttinger Straße 38, 85354 Freising, Email: AIW@LfL.bayern.de

Redaktion: **Dr. Horst Neuhauser**

Layout: Dr. Horst Neuhauser

© LfL

Die Beiträge geben die Meinung des Autors wieder.

Jahresbericht 2003

Abteilung

Information, Wissensmanagement

Dr.-Ing. Horst Neuhauser
Günther Bauer
Robert Brandhuber
Dr. Heinzpeter Kienzl
Karl Voit

Inhaltsverzeichnis	Seite
1 Vorwort	6
2 Aufgaben und Organisation der Abteilung	7
2.1 Aufgaben der Sachgebiete	7
2.2 Koordinierungsgruppen	9
3 Arbeitsschwerpunkte und Projekte	11
3.1 Erntedankfest	11
3.2 Corporate Identity LfL	12
3.3 Optimierung Informationsfluss in der LfL	15
3.4 Entwicklung von Layout- und Formatvorlagen für die Schriften der LfL	16
3.5 Neuer Internet-Auftritt der LfL	17
3.6 Einführung eines Dokumenten-Management-Systems	19
3.7 LfL-Personenverzeichnis	20
3.8 Leitlinien zum Management von Projekten und Aufgaben	20
3.9 Aufbau und Einführung der Projektdatenbank APSIS (Aufgaben und Projekte: System zur Information und Steuerung)	21
3.10 Homogenisierung der IT-Landschaft und Erleichterung der Kollaboration	22
3.11 Einrichtung gemeinsamer Laufwerke zur Ermöglichung einer Basis- Kollaboration	23
3.12 Multimedia-PCs	24
3.13 Konsolidierung von IT-Standorten gemäß der Organisationsstruktur der LfL	25
3.14 Buchführungsstatistik und Hochrechnung	26
3.15 IT-gestützte Abwicklung von Fördermaßnahmen	27
4 Veröffentlichte Schriften der LfL	29
4.1 LfL-Schriftenreihe	29
4.2 LfL-Information	29
4.3 Merkblätter der LfL	31
5 Veröffentlichungen, Aus- und Fortbildung, Mitarbeit in Arbeitsgruppen durch Mitarbeiter/innen von AIW	33
5.1 Veröffentlichungen der Mitarbeiter	33
5.2 Vorträge	33
5.3 Fernseh- und Rundfunkbeiträge	33
5.4 Ausstellungen, Veranstaltungen	33
5.5 Exkursionen, Führungen	33
5.6 Aus- und Fortbildung	34

1 Vorwort

Mit der Neugründung der Bayerischen Landesanstalt für Landwirtschaft (LfL) am 01.01.2003 wurde die Abteilung Information, Wissensmanagement mit ihren Sachgebieten Öffentlichkeitsarbeit, Wissensmanagement, wissenschaftliche Koordinierung sowie Informationstechnologie geschaffen. Die Sachgebiete Öffentlichkeitsarbeit und Informationstechnologie gab es bereits als Sachgebiete bei den größeren Vorgängerinstitutionen. Neu sind die Sachgebiete Wissensmanagement und wissenschaftliche Koordinierung, deren Einrichtung dem hohen Stellenwert der Wissensaufbereitung sowie der projektbezogenen Arbeitsweise an der LfL Rechnung trägt.

Die Abteilung Information, Wissensmanagement sieht sich als Dienstleister der Institute und Abteilungen sowie als Schnittstelle zu den Zielgruppen bezüglich der Bereitstellung von Daten, Informationen und Wissen.

Das erste Jahr der Abteilungsarbeit war geprägt von der Harmonisierung der unterschiedlichen Produkte der bisher eigenständigen Landesanstalten. Durch ihre gute fachliche Arbeit hatten die ehemaligen Landesanstalten einen hohen Bekanntheitsgrad bei Landwirten, Organisationen, Verbänden und der Bevölkerung und mit ihren charakteristischen Eigenpublikationen eine ausgeprägte Identität. Bereits ab Jahresbeginn standen einheitliche schriftliche Produkte zur Verfügung, in denen die Ergebnisse der Institute und Abteilungen zielgruppenorientiert veröffentlicht werden konnten und die bisherige Tradition in optimierter Form fortführen.

Zum 01.01.2003 gab es auch schon eine eigene Internetseite der LfL, die am 28.09.2003 vollkommen neu gestaltet und im Angebot erweitert wurde. Durch die Nutzung eines Content-Management-Systems ist seither der barrierefreie Zugang möglich.

Die LfL beschloss, projektbezogen zu arbeiten. Hierfür wurde eine Datenbank geschaffen, in der zukünftig alle Aufgaben und Projekte der LfL erfasst sind und mit deren Hilfe die Projektsteuerung erleichtert wird. Zukünftig besteht zudem die Möglichkeit, sich in der Datenbank über abgeschlossene, laufende und beantragte Projekte zu informieren.

Verschiedene bestehende IT-Infrastrukturen zu vereinheitlichen und den laufenden Betrieb parallel weiter sicherzustellen, dies war die Herausforderung des Sachgebietes Informationstechnologie. Die Aufgabe ist mittlerweile abgeschlossen. Parallel sind Konzepte zur weiteren Optimierung und Verbesserung der Kommunikation, der Informationsflüsse und des Datenaustausches fertiggestellt und können nach Klärung durch übergeordnete Stellen im Rahmen der IT-Vereinheitlichung umgehend umgesetzt werden.

Die vielfältigen Aktivitäten, die in die Arbeitsweise der Institute und Abteilungen eingriffen und von diesen auch in vielfältiger Weise Unterstützung forderte, war nur dank der Kooperationsbereitschaft der Kolleginnen und Kollegen sowie dem hohen Engagement der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter meiner Abteilung möglich, wofür ich allen herzlich danke.

Dr.-Ing. H. Neuhauser
Abteilungsleiter

2 Aufgaben und Organisation der Abteilung

Die am 01.01.2003 gegründete Bayerische Landesanstalt für Landwirtschaft (LfL) gliedert sich zur Erfüllung ihrer Aufgaben in eine strategische Ebene, operative Ebene und eine Transformationsebene (siehe www.LfL.bayern.de). In der operativen Ebene sind zehn fachlich eigenständige Institute und sechs Abteilungen tätig, wozu auch die Abteilung Information, Wissensmanagement zählt.

Die Abteilung Information, Wissensmanagement erbringt für alle Organisationseinheiten Dienst- und Serviceleistungen und gliedert sich in 4 Sachgebiete.

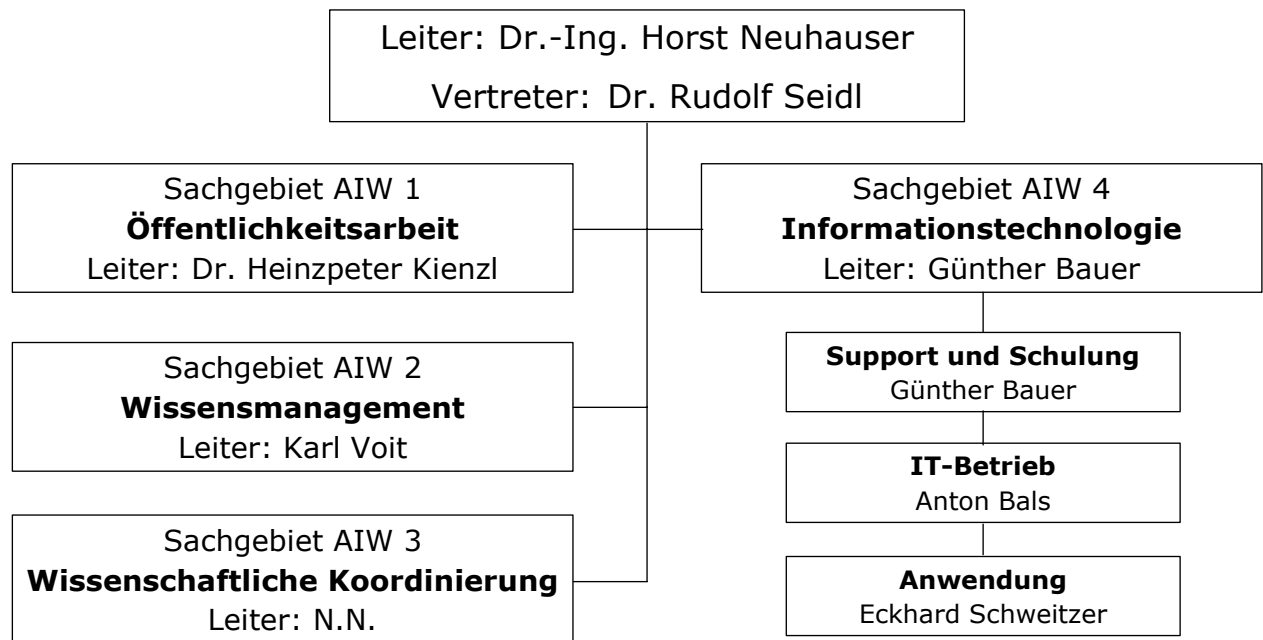


Abb. 1: Organigramm der Abteilung Information, Wissensmanagement

2.1 Aufgaben der Sachgebiete

2.1.1 Öffentlichkeitsarbeit

- Presse- und Öffentlichkeitsarbeit
- Herausgabe der Schriftenreihe der LfL
- Info-Schriften und Beratungsunterlagen (Broschüren, Prospekte, Flyer etc)
- Schriftleitung SuB, Bereich PE
- Berichte (Agrarbericht, Jahresbericht)
- Veranstaltungen (Tag der offenen Tür, Aktionstage)
- Poster und Folien
- Dokumentation der Schriften der LfL
- Koordinierung der Ausbildung (Referendare, Inspektorenanwärter, ATA)
- Fotografie und computergestützte Grafik
- Bestandsbetreuung und Versand der Printmedien

2.1.2 Wissensmanagement

- Sichtung und Strukturierung der Daten und Informationen, die an der LfL vorhanden sind bzw. laufend entstehen.
- Aufbau von Systemen zur Daten- und Informationsbereitstellung in strukturierter Form mit Zugriffs- und Benutzer-Interfaces (DataWarehouse u.ä.)
- Aktivitäten im Zusammenhang mit Planung, Erfassung, Generierung, Verbreitung und Nutzung des für die Arbeitsergebnisse/Dienstleistungen der LfL und deren Verbesserung bzw. Innovation erforderlichen Wissens
- Strukturierung des dokumentierten bzw. dokumentierbaren Wissens und Schaffung von entsprechenden Infrastrukturen (Metadaten, Systeme für Knowledge Management usw.)
- Konzeptionierung und Umsetzung des Internetauftritts der LfL, einschl. Schulung von Redakteuren

2.1.3 Wissenschaftliche Koordinierung

- Einführung und Weiterentwicklung von Projektmanagementmethoden an der LfL
- Methodische Unterstützung der Projektleiter beim Projektmanagement
- Fachliche Betreuung der LfL-Projektdatenbank APSIS
- Aufbau und Pflege einer Informationsplattform zur Forschungsförderung

2.1.4 Informationstechnologie

Support und Schulung

- Schulung und Koordinierung der IT-Ansprechpartner (ITAP)
- Bereitstellung eines User Help Desk (2nd und 3rd Level Support)
- Bereitstellung der Webmaster-Funktionalität für Internet und Intranet
Aufbereitung der Informationen für Internet bzw. Intranet erfolgt durch Institute bzw. Abteilungen. Die Webmaster-Funktionalität beinhaltet die IT-relevanten technischen Aufgaben.
- IT-Schulungsmaßnahmen (soweit nicht von der FüAk abgedeckt)

IT-Betrieb

- Bereitstellung einer Infrastruktur für die lokalen Netze und Kommunikation (Verkabelung, Netz-Komponenten, Behördennetz, Telekommunikation, ...)
- Ausstattung der Arbeitsplätze mit IT-Geräten (Planung, Beschaffung, Aufstellung, Service-Management, ...)
- Netzwerk-Administration (Server, Storage, Backups)
- Installation und Konfiguration der PC-Systeme und der zugehörigen Peripherie
- Betrieb der Applikations-Server (Datenbankserver, LIMS-Server, GIS,...)

Anwendung

- Betreuung von Fachanwendungen
- Problemlösungs-Unterstützung
- Kompetenz-Zentrum für Basis-Software (SAS, Datenbanken, ...)
- Anwendungsentwicklung und Programmierung

Damit bei auftretenden IT-Problemen eine rasche Hilfe gewährleistet ist, gibt es in jedem Gebäude IT-Ansprechpartner (ITAP), die den First Level Support abdecken. Die ITAPs sind Mitarbeiter aus den Instituten und anderen Abteilungen und erhalten regelmäßige Schulungen bzw. Arbeitsanweisungen zur Unterstützung ihrer Arbeit.

2.2 Koordinierungsgruppen

Die Arbeiten sowie die Produkte der Abteilung wirken sich direkt auf die Arbeitsabläufe der Institute und Abteilungen aus. Um die spezifischen Anforderungen berücksichtigen zu können, gibt es Koordinierungsgruppen, in denen i.d.R. je ein Mitarbeiter aus jedem Institut/Abteilung vertreten ist. Mit den Koordinierungsgruppen werden die Projekte abgesprochen und koordiniert.

Ferner bereiten die Koordinierungsgruppen Dienstanweisungen vor, die dann der Leitungskonferenz zur Entscheidung vorgelegt werden.

Bei den nachfolgend aufgeführten Koordinierungsgruppen obliegt der Abteilung Information, Wissensmanagement die Federführung.

Koordinierungsgruppe Öffentlichkeitsarbeit

Anzahl der Sitzungen: 4

Wichtigste Themen:

- Abstimmung und Festlegung Pressemeldungen
- Festlegung der Inhalte und des Workflows für LfL-intern
- Koordination von instituts- und abteilungsübergreifenden Veranstaltungen
- Festlegung und Ablauf bei der Erstellung schriftlicher Produkte der LfL
- Festlegung der Zuständigkeit bei Besuchen externer Gruppen
- Abstimmung von Vorlagen
- Vorbereitung von Dienstanweisungen

Koordinierungsgruppe Informationstechnologie

Anzahl der Sitzungen: 2

Wichtigste Themen:

- Haushaltsmitteleinsatz für Institute und Abteilungen
- Hard- und Software-Ausstattung, insbesondere CD-Brenner, Farbdrucker und Multimedia-Arbeitsplätze
- Bildarchivierung
- Datenspeicherung und -sicherung
- Gemeinsame Laufwerke
- Umstellung auf Windows XP
- Groupware
- Spam-Email und -Filter
- Geographische Informationssysteme (GIS)

Koordinierungsgruppe Internet

In diese Koordinierungsgruppe entsendet jeder Standort nur einen Vertreter (und einen Stellvertreter), der dann mit den betroffenen Organisationseinheiten vor Ort die Abstimmung vornimmt.

Anzahl der Sitzungen: 5

Wichtigste Themen:

- Festlegungen für allgemeine und übergreifende Internet-Inhalte (z.B. Organigramme und Aufgaben-Beschreibungen)

- Koordination der Themen-Struktur („Rubriken“) der Institute
- Festlegung der Rahmenbedingungen für den neuen Internet-Auftritt
- Unterstützung bei der Auswahl von (Chef-)Redakteuren für das Content-Management-System ‚Imperia‘
- Koordination und Unterstützung der Umstellung der Internet-Inhalte auf das neue Layout
- Festlegungen im Zusammenhang mit dem Angebot der LfL im Intranet

3 Arbeitsschwerpunkte und Projekte

3.1 Erntedankfest



3.1.1 Zielsetzung

Das Erntedankfest/Tag der offenen Tür der Bayerischen Landesanstalt für Landwirtschaft (LfL) sollte die Bekanntheit der am 01.01.2003 neu gegründeten LfL steigern und den an verschiedenen Standorten tätigen Mitarbeiter/innen die Gelegenheit geben, sich über die Arbeiten der anderen Institute und Abteilungen zu informieren und sich gegenseitig kennen zu lernen. Außerdem sollte den Verbrauchern und Landwirten das vielfältige Arbeitsspektrum der LfL sowie der daraus für sie resultierenden Vorteile und Notwendigkeiten aufgezeigt werden.

3.1.2 Methode

Damit ein großer Informationskreis angesprochen werden konnte, wurde neben der fachlichen Information ein attraktives Rahmenprogramm vorgesehen.

Für die Vorbereitung benannte jedes Institut/Abteilung einen Ansprechpartner für die Projektgruppe Erntedankfest. Hinzu kamen weitere Mitarbeiter für übergreifende Aufgaben (Parkplatz/Straßenordnung, Haustechnik, Kontaktpersonen zu externen Partnern). In den sieben Koordinierungsgruppensitzungen erfolgte die Festlegung des Rahmenprogramms sowie die Klärung der Schnittstellen zwischen den Instituten/Abteilungen. Für die Gestaltung der Instituts-/Abteilungspräsentationen war jedes Institut/Abteilung selbst verantwortlich. Um den zeitlichen Aufwand für die Sitzungen zu minimieren, meldeten die Koordinatoren ihre Vorhaben einschließlich Zeitbedarf bis 3 Tage vor einer Besprechung an die Abteilung Information, Wissensmanagement. Die eingehenden Daten wurden in eine Projektmanagementdatenbank übernommen und den Koordinatoren zwei Tage vor der Besprechung wieder zugesendet. Damit hatten alle Teilnehmer den selben Informationsstand, einschließlich der von den Instituten geplanten Aktivitäten. In der Besprechung wurden dann lediglich die Punkte diskutiert und geklärt, bei denen Teilnehmer Rückfragen hatten und Klärungsbedarf bestand.

Das Rahmenprogramm wurde z.T. mit externen Partnern durchgeführt. Die Abstimmung erfolgte über je einen Mitarbeiter der LfL, der die Anregungen in den Projektgruppensitzungen einbrachte und gleichzeitig die Partner über den jeweils für sie wichtigen aktuellen Stand informierte.

3.1.3 Ergebnis

Mit 20.000 Besuchern wurden die auf bisherigen Erfahrungen bei ähnlichen Veranstaltungen der früheren Landesanstalten beruhenden Schätzungen von 7.000 bei weitem übertroffen. Dadurch bedingte Engpässe (Parkplätze, Essensausgabe usw.) konnten durch Eigeninitiative und hochengagierte Mitarbeiter/innen weitgehend kompensiert werden.

Die auf dem Gelände ansässigen Institute/Abteilungen präsentierten sich durch Vorführungen von Arbeitsprozessen, Anschauungsbeispielen, Experimenten, Modellen und Postern. Für die anderen Institute und Abteilungen stand eine Halle zur Verfügung, in der sie sich, ähnlich einer Ausstellung, mit praktischen Vorführungen, Modellen und Postern präsentierten.

Schwerpunkte bildeten sich bei zeitlich fixierten Aktionen wie Festgottesdienst, Festansprachen, Überreichung der Erntekrone an den Bayerischen Staatsminister für Landwirtschaft und Forsten und insbesondere beim „Traktor mit samtenen Pfoten“ und dem historischen Pflügen. Die im Rahmen der Schlütersternfahrt angereisten 250 Traktoren wurden den ganzen Tag über begutachtet.

Für die Kinder gab es einen Rundgang mit einem Quiz, das die Arbeiten der LfL zielgruppenorientiert zeigte und eine große Spielwiese. Beides wurde stark frequentiert.

Leider weniger angenommen wurde das für Jugendliche vorgesehene Programm mit Informationsmöglichkeiten zu Ausbildungsberufen an der LfL und Bands Freisinger Schulen.

Durch die ständige Erweiterung der Projektmanagementdatenbank während der Projektgruppensitzungen sowie den Ergebnissen der Nachbesprechung steht ein Instrumentarium zur Verfügung, das die Vorbereitung und Durchführung ähnlicher Veranstaltungen zukünftig wesentlich vereinfacht und beschleunigt.

Projektleiter: Dr.-Ing. Horst Neuhauser
 Projektbearbeiter: alle Mitarbeiter der LfL
 Laufzeit: 01.01.2003-15.11.2003

3.2 Corporate Identity LfL

3.2.1 Zielsetzung

In der Öffentlichkeit ist die am 01.01.2003 gegründete Bayerische Landesanstalt für Landwirtschaft (LfL) bei weitem noch nicht so bekannt wie die früheren Landesanstalten, die durch konsequente Verwendung ihrer charakteristischen Merkmale (z.B. Logos) in Verbindung mit ihrer guten fachlichen Arbeit eine hohe Bekanntheit erreichten.

Damit auch die LfL solch ein Niveau erreicht, ist die Entwicklung einer Corporate Identity sowohl nach außen als auch innerhalb der LfL erforderlich.

Wesentlich und am schnellsten umzusetzen ist dabei ein einheitliches Corporate Design, das bei schriftlichen Produkten, bei Vorträgen, Tag der offenen Tür, Symposien, Ausstellungen etc. die eindeutige Identifikation ermöglicht.

Ein weiterer wichtiger Baustein ist die Corporate Communication. Die Einheit der Kommunikation der LfL zu den Zielgruppen wird um so prägnanter wahr genommen, je regelmäßiger, erschlossener, einheitlicher und knapper die Botschaften der LfL formuliert und gestaltet sowie von den unterschiedlichen Kommunikationsmitteln in ähnlicher Weise kommuniziert werden. Eine Vereinheitlichung zieht auch eine Kostensenkung nach sich, da keine individuellen Neuentwürfe erforderlich sind. Ziel muss es sein, die LfL bei den Zielgruppen und der Öffentlichkeit als fachlich kompetente Einrichtung bekannt zu machen.

Glaubwürdig sind Corporate Design und Corporate Communication aber nur, wenn die Institute und Abteilungen ihr Verhalten konsequent an der Identität der LfL ausrichten (Corporate Behaviour).

3.2.2 Methode

Corporate Design

Charakteristische Merkmale des Corporate Designs (z.B. Logos) wurden bereits in der Gründungsphase mit den Leitern der führenden Landesanstalten festgelegt. Darauf aufbauend sind Produkte zu kreieren, die diese eindeutig als Produkte der LfL erkennen lassen. Die Erstellung erfolgt in enger Abstimmung mit der Koordinierungsgruppe Öffentlichkeitsarbeit, über die die Vorstellungen der Institute und Abteilungen einfließen und von der Leitungskonferenz genehmigt werden.

Corporate Communication

Schwerpunkt der Corporate Communication ist aufgrund der gegebenen Randbedingungen die Public Relation. Dabei ist zu unterscheiden zwischen externen Zielgruppen, die über die Öffentlichkeitsarbeit abzudecken sind, und der Mitarbeiterkommunikation.

Die Öffentlichkeitsarbeit erfolgt über Internet, Pressemeldungen, Rundfunk- und Fernsehsendungen, Broschüren, Flyer und Veranstaltungen. Bei letzteren stehen eigene Fachveranstaltungen, Teilnahme bei externen Konferenzen, Symposien etc., bei Ausstellungen (ZLF, Agritechnica, EuroTier,...) und Tage der offenen Tür im Vordergrund.

Die Neugründung der LfL brachte Änderungen bei den Aufgaben, aber insbesondere bei der Organisationsstruktur und der Arbeitsweise mit sich, wodurch ein hoher Informationsbedarf der Mitarbeiter/innen besteht. Es sind Strukturen zu schaffen, die eine zielgerichtete und gute Bereitstellung von Informationen ermöglichen. Ferner ist sicher zu stellen, dass Anregungen und Verbesserungsvorschläge aller Mitarbeiter unkompliziert und unbürokratisch in Entscheidungsprozesse einfließen können. Wesentlicher Bestandteil ist die persönliche Information im Rahmen von Instituts-, Abteilungsbesprechungen, da hierbei Missverständnisse sofort aufklärbar sind.

Ferner sind Daten und Informationen so bereitzustellen, dass Mitarbeiter/innen sich unabhängig informieren können. Hierfür sind Strukturen im Intranet, auf den Laufwerken, über Email und in schriftlicher Form zu schaffen, die dies sicher stellen.

Corporate Behaviour

Trotz der bestehenden und sich z.T. schnell ändernden Rahmenbedingungen wie Stellenabbau und Haushaltskürzungen sowie der herausragenden Identifikation der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter mit den früheren Landesanstalten sind Maßnahmen zu ergreifen, die den Mitarbeiter/innen die Identifikation mit der LfL ermöglicht und somit der LfL erst die Identität gibt. Neben einer guten Information sind insbesondere die Instituts- und Abteilungsleiter gefordert die Ziele der LfL transparent zu machen, die instituts- und abteilungsübergreifende Arbeit zu fördern und die Vorschläge der Mitarbeiter/innen einzubringen.

3.2.3 Ergebnisse

Schriftliche Produkte

LfL-Schriftenreihe

- Ergebnisse aus Forschung und Entwicklung
- Erfahrungsberichte aus der Praxis und Modellprojekte
- Tagungsberichte

LfL-Information

- Beratungsleitlinien
- Informationen für die Praxis und Administration
- Informationen für die „Allgemeinheit“

Merkblätter

- Kurze, prägnante Informationen zur Unterstützung der praktischen Arbeit

Flyer/Imagebroschüre

- Vorstellung der LfL und ihrer Institute

LfL-Intern

- Berichtet über aktuelle Geschehnisse an der LfL für Mitarbeiter und Freunde

Poster

- Darstellung der Projekte bei Ausstellungen, Tag der offenen Tür, Erläuterung von Aufgaben für Besucher, Format DIN A0 in einheitlichen Metallwechselrahmen

Visitenkarten

Vorlagen

- Wordvorlagen für Briefe unter Einbindung von CAPITEL
- PowerPointvorlagen für Präsentationen/Folien
- PowerPointvorlagen für Poster
- Vorlagen für Pressemitteilungen

AIW-Info

- Informationen aus der Abteilung Information, Wissensmanagement für Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der LfL

Internet

- Neuer barrierefreier Auftritt mit umfangreichem neuen Angebot

Intranet

- Steigerung der Aktualität
- Verbesserung und Ausweitung der Daten- und Informationsbereitstellung

Erntedankfest/Tag der offenen Tür

- Über 20.000 Besuchern am 28.09.2003 in Freising

Projektleiter: Prof. Dr. Dr. h.c. Hans Schön, Dr.-Ing. Horst Neuhauser

Projektbearbeiter: alle Mitarbeiter der LfL

Laufzeit: 01.01.2003-31.12.2007

3.3 Optimierung Informationsfluss in der LfL

3.3.1 Zielsetzung

Das Projekt soll den Informationsfluss an der LfL optimieren. Bei Mitarbeitern besteht ein hoher Bedarf an Informationen, die zum einen durch die Organisationsänderung und zum anderen durch sich ändernde Rahmenbedingungen (z.B. Vorgaben der Staatsregierung etc.) bedingt sind. Ziel ist, den Informationsfluss an der LfL zu vereinfachen, zu beschleunigen und „Mehrfachinformation“ zu vermeiden.

3.3.2 Methode

Die Bereitstellung von Daten und Informationen erfolgt schwerpunktmäßig elektronisch. Dabei können nur vorhandene Strukturen genutzt werden, wobei im Laufe der nächsten Jahre eine deutliche Verbesserung zu erwarten ist:

- wenn ein Dokumentenmanagementsystem flächendeckend zu Verfügung steht,
- ein vom StMLF angedachtes LfL-Intranet eingesetzt ist,
- ein beim StMLF beantragtes Groupware-System bereitgestellt wird.

Technisch stehen derzeit zur Verfügung:

Intranet: derzeit haben alle staatlichen Behörden Zugriff, für alle Bediensteten des Freistaates Bayern geeignet, LfL-interne Informationen sind dort nicht geschützt.

Laufwerke LfL: Eine Differenzierung hinsichtlich Schreib- und Leserechte ist möglich. Damit ist organisatorisch und hierarchisch erforderliche Zugriffssteuerung sichergestellt.

Email: Empfänger können individuell festgelegt werden.

Die Nutzung der vorgenannten Medien ist in Abhängigkeit der Zielgruppe der Informationen zu definieren und als ausschließlicher Weg festzulegen. Gleichzeitig sind Verfahren aufzuzeigen und zu entwickeln, die sicherstellen, dass die Zielgruppe diese erhält, wobei eine „Holschuld“ vertretbar ist, sofern die Strukturen ausreichend bekannt und neue Informationen als solche schnell erkennbar sind. Auf die Bereitstellung/Versand gleicher Informationen auf mehrfache Weise sollte verzichtet werden.

3.3.3 Ergebnisse

Intranet StMLF

Die Seite „Aktuelles“ wird bei der Neuinstallation von Rechnern als Startseite eingerichtet. Dort stehen die neuen fachlichen Informationen der LfL gesammelt zur Verfügung. Andere Behörden des StMLF nutzen diese vermehrt, so dass sich daraus auch für allgemeine Informationen eine Plattform entwickeln kann.

Laufwerke

Allen Organisationseinheiten und Mitarbeitern steht von jedem Standort der Zugriff auf LfL- Laufwerke zur Verfügung, die hinsichtlich Schreib- und Leserechte individuell ausgestattet werden können.

Für alle Mitarbeiter erforderliche Informationen sind unter Laufwerk L: abgelegt. Sie haben dort Lese- aber keine Schreibrechte. Damit ist sichergestellt, dass keine unbeabsichtigten Datenänderungen vorgenommen werden können.

Für die Directories sind Verantwortliche festgelegt, die Schreibrecht haben. Sie sind für die Aktualität verantwortlich. Ferner erstellen sie eine Übersichtsdatei, aus der über Hyperlinks die Dateien direkt aufrufbar sind und kennzeichnen neue Beiträge.

Email

Über 800 Mitarbeiter/innen der LfL sind über Email direkt zu erreichen. Der Versand großer Attachments an einen größeren Empfängerkreis führt zu einer hohen Netzbelastung, sodass LfL-intern diese auf den Laufwerken abgelegt werden sollten und über Email nur der Hinweis, evtl. mit Hyperlink, erfolgt.

AIW-Info

Auf Laufwerk L: sind die AIW-Infos eingestellt, die die Mitarbeiter/innen über aktuelle Geschehnisse der Abteilung Information, Wissensmanagement informieren und auch Empfehlungen zur Nutzung von Produkten bzw. der EDV enthalten. Die Einstellung neuer AIW-Infos wird allen Mitarbeitern mit IT-Arbeitsplatz per Email mitgeteilt.

Protokollvorlage

Es steht eine tabellarisch aufgebaute Protokollvorlage mit mehreren automatischen Funktionalitäten zur Verfügung. Besonders geeignet für regelmäßig wiederkehrende Besprechungen mit gleichbleibendem Teilnehmerkreis. Die Teilnehmer sollen bereits vor der Sitzung ihre Besprechungspunkte eintragen. Damit können sich die anderen Teilnehmer auf die Sitzung vorbereiten, rein informelle Bereiche können rasch erledigt werden, die Besprechung verläuft strukturiert, das Protokoll ist mit Ende der Besprechung fertig.

Projektleiter: Dr.-Ing. Horst Neuhauser
 Projektbearbeiter: Bauer, Brandhuber, Voit
 Laufzeit: 01.01.2003-31.12.2007

3.4 Entwicklung von Layout- und Formatvorlagen für die Schriften der LfL



Layout-Vorlagen für die Schriftenreihe, Information und Berichte

3.4.1 Zielsetzung

Im Rahmen der Neuorganisation der LfL wurde für alle schriftlichen Produkte ein einheitliches Erscheinungsbild entwickelt. Die Schriften der bisherigen Landesanstalten wurden in 5 Schriftlinien gebündelt:

- Schriftenreihe
- Information
- Interne Instituts- und Abteilungsberichte
- Merkblätter
- Poster

3.4.2 Methode

Die von AIW 1 entwickelten Layout- und Formatvorlagen wurden in der Koordinierungsgruppe Öffentlichkeitsarbeit vorgestellt und, nach Abstimmung mit den Mitgliedern der Koordinierungsgruppe, den Abteilungen und Instituten zur einheitlichen Gestaltung der Schriften zur Verfügung gestellt.

3.4.3 Ergebnis

Mit der Dienstanweisung "Veröffentlichungen der LfL" sind die Modalitäten zur Erstellung der Schriften der LfL festgelegt.

Projektleitung: Dr. H. Kienzl

Projektbearbeitung: LAR J. Walla

Laufzeit: 01.01.2003-31.12.2007

3.5 Neuer Internet-Auftritt der LfL



www.LfL.bayern.de

3.5.1 Zielsetzung

Zum Erntedankfest / Tag der offenen Tür am 28.09.2003 sollte der LfL-Internet-Auftritt in neuer Struktur und in neuem Design online gehen.

Zur Erstellung und Verwaltung der Web-Inhalte kommt ein Content-Management-System zum Einsatz.

3.5.2 Methoden

Seit Anfang 2003 wird vom Bayerischen Staatsministerium für Landwirtschaft und Forsten (StMLF) ein Relaunch des Gesamt-Internet-Angebots, in dem auch der LfL-Auftritt integriert ist, vorbereitet. Neben einem neuen „Look&Feel“ ist hierbei auch die Barriererefreiheit, d.h. der ungehinderte Zugang zu den Informationen im Internet für jedweden, ein wichtiger Gesichtspunkt.

Die LfL-Koordinierungsgruppe ‚Internet‘ begleitete das Projekt von Anfang an. Durch sie wurden die grundlegenden strukturellen und funktionellen Randbedingungen festgelegt.

Seit Ende 2002 steht allen Behörden in Bayern als sog. Basis-Komponente das Content-Management-System (CMS) „Imperia“ zur Verfügung. Das vom Landesamt für Statistik und Datenverarbeitung bereit gestellte und betreute System war somit auch für das LfL-Internet-Projekt zu verwenden. Mit Hilfe des CMS kann das Angebot dezentral erstellt und publiziert werden, ohne dass die Beteiligten sich mit der Web-Programmierung vertraut machen müssen. An den Instituten gibt es hierfür sog. Redakteure und Chefredakteure. Die für den praktischen Einsatz von „Imperia“ notwendigen Elemente (Rubriken-Struktur, Templates, Flex-Module usw.) wurden an der LfL selbst erstellt. Auch die Schulung der (Chef-)Redakteure erfolgte ‚inhouse‘.

Das neue Design wurde beim StMLF mit Unterstützung einer Medien-Agentur Anfang August festgelegt. Für die notwendigen technischen Umsetzungen sorgte eine weitere Software-Firma.

Ab Mitte September wurden zentral die ersten Inhalte für den Neuauftritt erstellt. Die dezentrale Arbeit mit dem CMS war für die Institute ab November möglich.

3.5.3 Ergebnisse

Pünktlich zum 28.9.2003 konnte www.LfL.bayern.de im neuen Design eröffnet werden. Zunächst waren neben den Übersichtsseiten nur wenige Beiträge neu; die bisherigen Angebote waren auch vom neuen Web-Angebot aus erreichbar. Nach den Redakteurs-Schulungen konnten an den Instituten zunehmend neue Seiten mit dem CMS erstellt bzw. alte Angebote umgestellt werden, sodass bis Ende 2003 gut ein Drittel des LfL-Angebots bereits im neuen „Look&Feel“ erscheinen konnte.

Der Einsatz eines CMS bedeutete natürlich eine völlige Neuorientierung und der Umgang damit war für alle Beteiligten anfangs gewöhnungsbedürftig. Die Vorteile zeigen sich jedoch immer mehr.

Im Laufe des Jahres 2004 wird die Umstellung abgeschlossen werden.

Projektleiter:	Voit
Projektbearbeiter:	Dr. Müller-Schmid, Voit, Wechselberger
Projektbegleitung:	Koordinierungsgruppe ‚Internet‘
Finanzielle Unterstützung:	StMLF
Laufzeit:	ab 01.02.2003

3.6 Einführung eines Dokumenten-Management-Systems



3.6.1 Zielsetzung

An der LfL soll ein Dokumenten-Management-System (DMS) im Laufe der nächsten Jahre stufenweise eingeführt werden. Dies soll einerseits zur Vorgangsbearbeitung dienen, andererseits soll damit auch ein grundlegendes System für das Informations- und Wissensmanagement bereit stehen.

3.6.2 Methoden

Die LfL beteiligt sich am DMS-Ausschreibungsprojekt, das vom Staatsministerium des Innern (StMI) federführend für die gesamte bayerische Staatsverwaltung in Angriff genommen worden ist. Dieses Projekt hat als Ziel, die „Basiskomponente“ DMS zu etablieren und neben der Software-Beschaffung auch Beratung und Unterstützung vertraglich zu regeln. Das Ausschreibungsprojekt wird von einem externen Beratungsunternehmen begleitet.

An der LfL wurde eine Projektgruppe (PG DMS) eingerichtet, die seit November die spezifischen Anforderungen zusammen gestellt und erste Vorarbeiten für ein LfL-Konzept-Papier in Angriff genommen hat.

Ein eintägiger Workshop der PG DMS mit dem Beratungsunternehmen diente als Einstieg in die Thematik.

3.6.3 Ergebnisse

In den für die Ausschreibung beim StMI erarbeiteten Anforderungskatalog wurden die aus Sicht der LfL wichtigen zusätzlichen Kriterien – insbesondere im Hinblick auf Recherche und Informations- und Wissensmanagement – eingebracht.

Die für die Einführung notwendige Abschätzung der Ressourcen und die zeitliche Grobplanung wurden in Angriff genommen.

Projektleiter:	Voit
Projektbearbeiter:	Voit
Projektbegleitung:	Projektgruppe ‚DMS‘
Laufzeit:	15.10.2003 – 31.12.2007

3.7 LfL-Personenverzeichnis

3.7.1 Zielsetzung

Die für alle Mitarbeiter der LfL relevanten Informationen bzgl. Telefon, Lokation (Ort, Gebäude, Zimmer), organisatorische Zuordnung usw. sollen zentral an einer Stelle verwaltet werden, um daraus die gewünschten Übersichten und Verzeichnisse erstellen zu können.

3.7.2 Methoden

Die beim Start der LfL vorhandenen Informationen waren in unterschiedlicher Art und an vielerlei Stellen vorhanden. Zunächst galt es diese zu sammeln und die Inhalte zusammen zu führen. Nachdem für alle Personen die verfügbaren Daten systematisch aufbereitet waren, wurden sie als Excel-Tabellen den Instituten und Abteilungen zu Prüfung und Ergänzung zugeleitet. Auf dieser Basis wurde dann ein System eingerichtet, mit dem ein Personenverzeichnis im Intranet realisiert wurde.

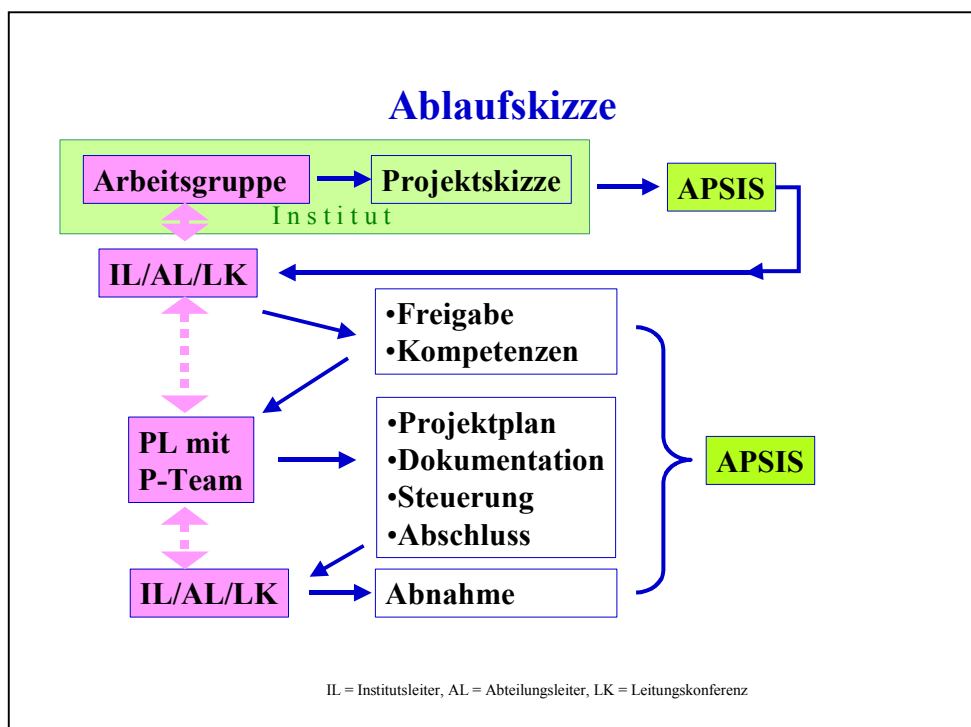
3.7.3 Ergebnisse

Das Personenverzeichnis im Intranet ist als „Telefonverzeichnis der LfL“ von der Startseite „Info-Anbieter LfL“ aufrufbar. Es sind neben einem alphabetischen Gesamtverzeichnis in PDF-Form verschiedene Sichten nach den Kriterien „organisatorisch“ und „Dienstorte“ im Detail aufrufbar. Die Aktualität wird durch die ‚Zulieferungen‘ aus den Instituten und Abteilungen bestimmt.

Das Personenverzeichnis stellt eine Übergangslösung dar. Angestrebt ist ein sog. zentrales Meta-Directory mit zusätzlichen Inhalten und Funktionalitäten.

Projektleiter: Voit
 Projektbearbeiter: Kölbl (AIW 4), Voit
 Laufzeit: 15.03.2003 – 31.12.2003

3.8 Leitlinien zum Management von Projekten und Aufgaben



3.8.1 Zielsetzung

Die Bewältigung ihrer Aufgaben fordert von den LfL-Mitarbeitern vorausschauendes Planen, Blick für das Wesentliche, interdisziplinäre Zusammenarbeit, effiziente Arbeitserledigung und einen gesicherten Wissenstransfer. Methoden des Projektmanagements bieten die notwendige Unterstützung, um fachliche Kompetenz so effektiv wie möglich einzusetzen. Um diese Methoden an der LfL zu etablieren, sind Leitlinien zu erarbeiten, wie Projekte an der LfL durchgeführt werden sollen. Die Leitlinien regeln das Prozedere der Projektabwicklung sowie die Rechte und Pflichten der Beteiligten; sie sollen an die spezifischen Aufgaben der LfL angepasst sein.

3.8.2 Methode

Nach anerkannten Projektmanagement-Standards wird ein Konzept erstellt und innerhalb der LfL abgestimmt. Erfahrungen vergleichbarer Einrichtungen finden Berücksichtigung.

3.8.3 Ergebnisse

„Leitlinien zum Management von Projekten und Aufgaben“ sind in einem Leitfaden veröffentlicht. Begleitend hierzu wurde die Datenbank APSIS (Aufgaben und Projekte: System zur Information und Steuerung) als Informationsträger entwickelt (siehe Projekt APSIS).

Projektleiter: Brandhuber, Mirsch
 Projektbearbeiter: Brandhuber, Mirsch
 Laufzeit: 01.01.03 – 31.12.03

3.9 Aufbau und Einführung der Projektdatenbank APSIS (Aufgaben und Projekte: System zur Information und Steuerung)

Neuanlage - Microsoft Internet Explorer

Adresse <http://10.22.42.9/pm/anzeige.php?ID=152&BS=0>

LfL

APSYS

Speichern Zurück

Kurztitel APSIS - Aufbau und Einführung

Titel Aufbau und Einführung der Projektdatenbank APSIS (Aufgaben und Projekte - System zur Information und Steuerung)

Titel

Schlagworte (Komma getrennt) PROJEKT, WISSENSMANAGEMENT, PROJEKTMANAGEMENT, MANAGEMENT, INFORMATION, DATI

Zielsetzung / Notwendigkeit ☒ ☐

Thematische Zuordnung zusätzliche Zuordnung

☐ Forschung zur Funktion / Analyse von Systemen ☒ Daueraufgabe ☒ Ampel aktiv

Fertig

Start AW 3 Jahresberic... Jahresbericht APS... Neuanlage - Micro... DE 10:19

3.9.1 Zielsetzung

In einer LfL-internen Datenbank sollen die vielfältigen Projekte und Aufgaben der LfL mit ihren wesentlichen Daten zur fachlichen Zielsetzung, zur Projektorganisation, zum Arbeitsfortschritt und zum Arbeitsergebnis laufend auf aktuellem Stand dokumentiert werden. Die Daten stehen für interne Abfragen zur Verfügung. Die Datenbank soll als „Projektinformationssystem“ der operativen wie auch der strategischen Arbeit an der LfL Nutzen bringen. Für die Steuerung einzelner Projekte werden entsprechend den „Leitlinien zum Management von Projekten und Aufgaben an der LfL“ notwendige Strukturen zur Verfügung gestellt (für Meilensteine, Statusberichte, Kostenplan, Ampelfunktion). Mit der Bedienung der Datenbank wird damit auch das Arbeiten in Projektstrukturen an der LfL unterstützt.

3.9.2 Methode

Die inhaltliche Konzeption der Datenbank wird auf Basis anerkannter Projektmanagement-Standards an den spezifischen Aufgaben der LfL ausgerichtet. Es wird eine Web-basierte Anwendung auf Basis von Linux, Apache, Oracle und PHP erstellt. Der Aufbau der Funktionalität der Datenbank erfolgt schrittweise, Optimierungsvorschläge der Nutzer können entsprechend berücksichtigt werden.

3.9.3 Ergebnisse

Die Datenbank APSIS (Aufgaben und Projekte: System zur Information und Steuerung) steht seit Januar 2004 für die Dateneingabe zur Verfügung. Weitere Funktionen (Selektionsmöglichkeiten, Schreibberechtigungen) werden im Jahr 2004 realisiert.

Projektleiter:	Brandhuber, Mirsch
Projektbearbeiter:	Brandhuber, Mirsch, Schweitzer
Laufzeit:	ab 15.07.2003, bis 31.05.2004 Eingabe bisher laufender Projekte, weiterer Funktionsausbau bis 31.12.2004

3.10 Homogenisierung der IT-Landschaft und Erleichterung der Kollaboration

3.10.1 Zielsetzung

Die räumliche Verteilung der LfL über ganz Bayern erschwert die Kollaboration der einzelnen Standorte und Organisationseinheiten. Im Januar 2003 waren dies 12 verschiedene Standorte mit Local Area Network (LAN) und 11 kleinere Außenstellen bzw. Versuchsstandorte.

Im Bereich IT sollen die Voraussetzungen geschaffen werden, um problemlos in Projekten zusammenarbeiten zu können. Dies soll auf einer möglichst einheitlichen Basis erfolgen.

3.10.2 Methode

Die umfangreiche Zielsetzung wurde zunächst in mehrere Einzelschritte gegliedert, die als eigenständige Unterprojekte beschrieben werden:

- Einrichtung gemeinsamer Laufwerke zur Ermöglichung einer Basis-Kollaboration.
- Aufstellung von Multimedia-PC's, die im Hard- und Software-Bereich weit über die Standard-Ausstattung hinausgehen.
- Einbindung der LVFZ zum 1.1.2004

- Anbindung aller Außenstandorte ans Behördennetz
- LfL-weite Umstellung auf eine einheitliche Arbeitsplatzrechner-Installation mit gleichzeitiger Umstellung auf Windows XP.
- Bereitstellung eines browserbasierten Mitarbeiterverzeichnisses („eGuide“) mit „Gelbe Seiten“-Funktionalität.
- Einführung eines Groupware-Systems mit Email-, Gruppenkalender- und Kontaktverwaltungsfunktion zur weiteren Erleichterung der Kollaboration an der LfL

3.10.3 Ergebnisse

Eine Basis-Kollaboration (über Email hinaus) ist seit Mitte des Jahres 2003 möglich. Schwierigkeiten gibt es mitunter am Standort Grub, da hier die Netzstruktur sehr stark von der der anderen Standorte abweicht. Eine Verbesserung wird hier von der Umstellung auf eine einheitliche Arbeitsplatzrechner-Installation im zweiten Quartal 2004 erwartet.

Projektleiter: Bauer

Projektbearbeiter: Pfalzgraf, Meier, Bauer, Bals, Kögler, Klein, Gluch, Scheidt, Hansen, Wittmaak

Laufzeit: 1.4.2003 bis 31.03.2005

3.11 Einrichtung gemeinsamer Laufwerke zur Ermöglichung einer Basis-Kollaboration

Laufwerk	Art des Laufwerks	Verwendung
I:	Individuelles, benutzerspezifisches Netzlaufwerk	Für persönliche, nur für jeweiliges Kennzeichen verfügbare Daten (auch Email)
K:	Projektdaten-Netzlaufwerk	Nur für Projekt-Mitglieder sichtbar, standortübergreifend verfügbare Daten
L:	Lese-Laufwerk im Netz	Für Daten von allgemeinem, auch standortübergreifendem Interesse, für die Allgemeinheit nur Leseberechtigung
O:	Organisationsbezogenes Netzlaufwerk	Für Daten der eigenen Organisationseinheiten (z.B. AVS, AIW4, Leitungskonferenz, Personalrat), falls standortübergreifend
P:	Programmlaufwerk im Netz	Für Netz-Updates, Treiber, Programm-Installationen und -Verzeichnisse
S:	Standortbezogenes Netzlaufwerk	Für Daten der eigenen Organisationseinheiten am jeweiligen Standort
V:	Mit Verfallsdatum versehenes Netzlaufwerk	Zum Austausch mit Nutzern am selben Standort, Schreibrecht für Jedermann, geeignet für lediglich kurzfristig verfügbare Daten, Daten werden automatisch gelöscht (jeweils am Monatsersten)

Grün: auf lokalem Server

Blau: auf zentralem Server

3.11.1 Zielsetzung

Als erster Schritt zur Homogenisierung der IT-Landschaft und zur Erleichterung der Kollaboration innerhalb der LfL sollen gemeinsame Laufwerke eingerichtet werden.

3.11.2 Methode

Berücksichtigt werden musste, dass noch vier verschiedene Arbeitsplatzrechner-Installationen existieren mit jeweils standortbezogenen gemeinsamen Installationen. Verhindert werden sollte, dass bereits vorhandene Laufwerksbezeichnungen ihre Bedeutung wechseln, was sicherlich fehlerträchtig gewesen wäre.

Als notwendige zentrale Laufwerke wurden eines für die Zusammenarbeit in den Projektgruppen (K:), ein allgemeines Lese-Laufwerk ohne Schreibrechte für Jedermann (L:) und eines für die Kollaboration innerhalb der Organisationseinheit (O:) eingerichtet. Die oberste Unterverzeichnisebene wurde für K: und O: ebenfalls zentral nach Projektgruppen bzw. nach Arbeitsbereichen festgelegt.

3.11.3 Ergebnisse

Aktuell ist von allen Server-Standorten der Zugriff auf gemeinsame Laufwerke möglich. Problemlos funktioniert dies an allen Standorten mit Anmeldung an einem Netware-Server. Der Zugriff erfolgt hier über die Desktop-Verknüpfung „LfL-Laufwerke verbinden“.

Eine besondere Situation gilt für ILT. Der dort betriebene Exchange-Server erfordert die Anmeldung an einer Windows-Domäne. Die Umstellung auf Anmeldung am Netware-Server wird erst mit Einführung einer LfL-Groupware erfolgen. Besondere Probleme bzgl. der Verbindung zu LfL-Laufwerken sind aber nicht bekannt.

In Grub, Kitzingen und Neustadt erfolgt das Login noch am OS2-Server, da eine Umstellung eine Neu-Installation aller Clients bedeutet, und diese sinnvollerweise mit der allgemeinen XP-Einführung stattfinden wird. Die Verbindung zu den gemeinsamen Laufwerken kann mit Performance-Problemen behaftet sein. Eine Verbesserung ist jedoch meist durch individuelle und aufwändige Maßnahmen vor Ort möglich.

Projektleiter:	Bauer
Projektbearbeiter:	Pfalzgraf, Bals, Weinfurtner, Bauer
Laufzeit:	1.05.2003 bis 30.11.2004

3.12 Multimedia-PCs

3.12.1 Zielsetzung

Die Ausstattung der 870 Arbeitsplätze der LfL mit Hard- und Software soll nach vorgegebenen Standards erfolgen. Diese können i.d.R. nicht mit dem technischen Fortschritt und den individuellen Anforderungen mithalten. Deswegen soll ein Netz von besser ausgestatteten Arbeitsstationen aufgebaut werden

3.12.2 Methode

Als allgemeiner Standard für jeden Arbeitsplatz wurde 2003 folgende Ausstattung festgelegt:

- XP-fähiger Arbeitsplatz-Rechner mit mindestens 256 MB RAM und 450 MHz, bei Neubeschaffungen 512 MB, 2GHz und CD-R
- 17“-Röhrenbildschirm mit mindestens TCO95
- McAfee-Antivirus
- MS-Office 2000 mit Word, Excel, Powerpoint
- Internet Explorer
- MS Outlook 2000
- Pegasus
- Acrobat Reader
- Zip-Programm (UltimateZip)

Für die Bearbeitung von Bildern, die Erstellung von professionellen Grafiken, die Erzeugung von PDF-Dateien und der Abspeicherung auf CD-Rom wurde in der Koordinierungsgruppe IT vereinbart, sogenannte Multimedia-PC's mit zunächst folgender zusätzlicher Hard- und Software aufzustellen:

- USB-Anschluß für digitale Kameras
- Scanner mit ausreichender Auflösung (auch für Filme und Dias geeignet)
- CD-Brenner
- Optical-Character-Recognition (OCR)-Software
- Corel Graphics Suite 11 (inkl. Corel Draw und Corel PhotoPaint)
- Open Office (zur Erzeugung von PDF-Dateien)

3.12.3 Ergebnisse

Die ersten zwölf Multimedia-Arbeitsstationen wurden aufgestellt. Weitere zwanzig werden in 2004 folgen.

Eine aufgabenbezogene Anleitung steht zur Verfügung.

Projektleiter: Bauer

Projektbearbeiter: Meier, Bauer, Hansen, Seemann, Wittmaak

Laufzeit: 01.09.2003 bis 31.01.2004

3.13 Konsolidierung von IT-Standorten gemäß der Organisationsstruktur der LfL

3.13.1 Zielsetzung

Bedingt durch Umbaumaßnahmen und durch den Wunsch der neu gegründeten Institute und Abteilungen der LfL nach räumlicher Nähe der Arbeitsbereiche müssen insbesondere am Standort Grub und in der Menzinger Straße mehr oder weniger alle Mitarbeiter in andere Räume umziehen. Bzgl. der IT soll dies mit möglichst wenig Behinderungen einhergehen.

3.13.2 Methode

Im Bereich München wurden weitere Einheiten vom Standort Neudeck in die Menzinger Straße verlagert. Die komplette IT-Infrastruktur samt Server und Verteilerschränken wurde am Neudeck abgebaut (Ausnahme: Verkabelung), nicht mehr Verwendbares wurde aussortiert. Der Server MMERDE wurde im LAN der Menzinger Straße integriert. Im Zuge des teilweisen Auszugs der Landesamtes für Gesundheit und Lebensmittelsicherheit (nach Oberschleißheim) und des Instituts für Agrarökologie, ökologischen Landbau und

Bodenschutz (nach Freising) und der Umzüge des Instituts für Ernährungswirtschaft und Markt (IEM) in den zweiten und der Abteilung für Förderwesen und Fachrecht (AFR) in den ersten Stock wurden fast alle PC's auf Windows XP (FüAk-Installation) umgestellt. Falls notwendig wurde dabei alte Hardware ausgetauscht. Im November wurde der alte LBP-Server MPERDE stillgelegt.

Im Bereich Grub wurde mit der neuen Raumaufteilung im A-Bau (Institut für Tierzucht, AIW) inklusive Serverraum-Verlagerung und den Umzügen des Instituts für Tierhaltung (ITH) in den B-Bau bzw. des Instituts für Tierernährung (ITE) in den C-Bau die Druckerslandschaft neu geordnet. Alte Hardware wurde im Hinblick auf die kommende XP-Umstellung weitgehend ausgetauscht. Das Laborgebäude und Teile des A-Baus, des C-Baus und der Versuchsgüterverwaltung sowie der Standort Kitzingen wurden neu verkabelt und teilweise auch schon auf Ethernet umgestellt.

3.13.3 Ergebnisse

Trotz der ungünstigen Randbedingungen lief der Betrieb an beiden Standorten das ganze Jahr über weitgehend normal. Mitunter aufgetretene Störungen müssen auf das veraltete Verkabelungssystem in der Menzinger Straße und in Grub zurückgeführt werden. Die Erneuerung soll in 2004 angegangen bzw. fortgeführt werden. Hardwareseits sind beide Standorte aktuell sehr gut ausgestattet.

Projektleiter: Bals, Rebholz

Projektbearbeiter: Bals, Klein, Kögler, Rebholz, Schmiedt, Hansen

Laufzeit: 1.1.2003 bis 31.12.2004, Umbaumaßnahmen und Umzüge werden in der Menzinger Straße 2004 fortgesetzt und erst mit dem Einzug des ILB beendet sein.

3.14 Buchführungsstatistik und Hochrechnung

3.14.1 Zielsetzung

Der bayerische Agrarbericht basiert auf Daten, die über die Applikationen „Buchführungsstatistik“ und „Hochrechnung“ am ILB ermittelt werden. Dabei werden die landwirtschaftlichen Betriebe nach gewissen Kriterien typisiert. Diese Typisierung wurde 2003 EU-weit vereinheitlicht und muss in den beiden genannten Applikationen bis 10/2003 bzw. 02/2004 übernommen werden.

3.14.2 Methode

Die Analyse der Strukturen und Datenflüsse in den beiden mehrere Jahre alten und bereits vorhandenen Programmen machte schnell deutlich, dass hier ein Re-Design der Abläufe notwendig ist. Erschwerend kam hinzu, dass die beiden Applikationen von verschiedenen Autoren mit sehr unterschiedlicher Vorgehensweise teilweise in „C“, teilweise in „SAS“ entwickelt worden waren. Beide Autoren standen 2003 nicht mehr zur Verfügung.

Eine komplette Neuprogrammierung wurde aus Zeitgründen verworfen. Für die Anpassung der Programm-Module inklusive massiver Vereinfachung der Abläufe und Datenflüsse wurde ein Bedarf von 5-6 Monaten veranschlagt.

Um die zeitliche Vorgabe (10/2003) zu realisieren, wurde Herr Schwarz (Institut für Tierzucht) einbezogen, der aus seiner früheren Tätigkeit die Programmstrukturen in groben Zügen kannte.

3.14.3 Ergebnisse

Das Re-Design der Applikation „Buchführungsstatistik“ war Anfang Oktober 2003 abgeschlossen. Die Codierung der EU-weiten Betriebstypisierung erfolgte gemäß der Beschreibung durch das Bundesministerium für Verbraucherschutz, Ernährung und Landwirtschaft (BMVEL). Das Ergebnis wurde bei allen Abweichungen zur vorjährigen BMVEL-Auswertung händisch nachgerechnet und bestätigt.

Projektleiter: Schweitzer
 Projektbearbeiter: Schwarz, Wintzer, Schweitzer, Bauer
 Laufzeit: 01.06.2003 bis 31.10.2003 (Buchführungsstatistik) bzw. 29.02.2004 (Hochrechnung)

3.15 IT-gestützte Abwicklung von Fördermaßnahmen

3.15.1 Zielsetzung

In der Abteilung Förderwesen und Fachrecht (AFR) werden die EU-Fördermaßnahmen „Fischerei“, „Bienenhaltung“ und „Verteilung von Schulmilch“ bearbeitet. Diese Bearbeitung beinhaltet alle Schritte vom Eingang der Anträge über die Anweisung der Auszahlung bis zum jährlichen Bericht an die EU („Kreuzchenliste“). Die Abwicklung dieser Fördermaßnahmen soll durch ein geeignetes Programm unterstützt werden.

3.15.2 Methode

In allen drei Fördermaßnahmen werden Daten aus drei Kategorien benötigt:

- zum Antragsteller (Adressdaten)
- zum Fördergegenstand (für die Bewilligung)
- zur Auszahlung (Verwendungsnachweise u.ä.)

Dabei erschien es probat, die Antragstellerdaten direkt aus der Balis-Adressdatenbank zu beziehen. Dazu mussten alle Antragsteller über ihr jeweiliges Landwirtschaftsamt einen Eintrag in diese Adressdatenbank und die Vergabe einer Betriebsnummer veranlassen.

Über einen spezielle Datenbank-Connect-Server in der Menzinger Straße konnten die Antragstellerdaten direkt vom Großrechner im StMLF bezogen werden. Die datenschutzrechtliche Freigabe des Verfahrens wurde durch den Datenschutzbeauftragter der ehemaligen Landesanstalt für Ernährung erteilt.

Die Auszahlung erfolgt über das zentrale Auszahlungsprogramm (ZAP) im StMLF. Der Eintrag der entsprechenden Datensätze in die für die Auszahlung relevanten Datenbank-Tabellen wurde auf dem oben beschriebenen Weg (über Connect-Server) realisiert.

Maßnahmenspezifisch musste nur noch die Erfassung der Antragsdaten zum Fördergegenstand entwickelt werden. Diese erfolgt in allen drei Fördermaßnahmen über eine SAS/FSP-Anwendung, in die mehrere Plausibilitätsprüfungen und automatische Berechnungen (zu den Fördersätzen, zur Mehrwertsteuer, u.ä.) integriert wurden. Besonders zu beachten war, dass alle Änderungen in den Daten mit Datum und Benutzerkennzeichen protokolliert werden müssen (Revisionssicherheit).

Für Bewilligungs- und Änderungs-/Auszahlungsbescheide werden die Daten an einen Word-Serienbrief übergeben.

3.15.3 Ergebnisse

Allen drei Maßnahmen liegt dieselbe Programmierlogik zu Grunde. Die Bewilligung und Auszahlung der Fördergelder lief in 2003 problemlos. Der korrekte Ablauf wurde durch die Innenrevision/Unabhängige Stelle (IUS) bestätigt.

Bei der Übergabe ins ZAP ist bislang IT-Support (vorsorglich) notwendig, da hier besondere Anforderungen an die Datenkonsistenz gestellt werden. Weitere Anpassungen an spezielle Anforderungen bei der einer oder anderen Fördermaßnahme müssen noch erfolgen.

Projektleiter: Bauer

Projektbearbeiter: Bauer, Rebholz, Schmiedt, Spieß

Laufzeit: ab 01.07.2002, bis 28.02.2003, weiterer Funktionsausbau bis 30.09.2005

4 Veröffentlichte Schriften der LfL

4.1 LfL-Schriftenreihe

Im 1. Jahr nach der Neuorganisation der LfL wurden 8 Hefte der Schriftenreihe herausgegeben:

- 1/2003 Gründungskongress der Bayerischen Landesanstalt für Landwirtschaft am 20. Januar 2003 (Festrede)
- 2/2003 Ökolandbau in Bayern 2001 - Strukturdaten, Produktionsvolumina, Marktanteile – und seine Bedeutung in Deutschland
- 3/2003 Forschung für den ökologischen Landbau in Bayern Ökolandbautag der LfL am 10.02.2003 in Triesdorf (Tagungsband)
- 4/2003 Verwertung von Grüngut aus der Landschaftspflege Fachtagung des Instituts für Agrarökologie, Ökologischen Landbau und Bodenschutz am 25.03.2003 in Freising (Tagungsband)
- 5/2003 Marktanalyse Urlaub auf dem Bauernhof 2002, Ergebnisse der Direktbefragung
- 6/2003 Streuobst in der Kulturlandschaft (Tagungsband)
- 7/2003 Konzept zur Minderung des Einsatzes von Antibiotika und antibiotischer Leistungsförderer in der landwirtschaftlichen Nutztierhaltung
- 8/2003 50 Jahre Zuchtwertprüfstellen in Bayern

4.2 LfL-Information

46 Beratungsleitlinien und Informationen für die Praxis wurden 2003 herausgegeben.

- Erntedankfest / Tag der offenen Tür am 28. September 2003
- Planung der Pflanzenbauversuche in Bayern 2002/2003
- Versuchsergebnisse aus Bayern 2002 Bodenbearbeitung, Erosionsschutz und Humuswirtschaft
- Beratungsunterlagen für den ökologischen Landbau Vergleich der Wirkung von Gülle mit Stallmist und Jauche im Ökologischen Landbau Stand: Juni 2003
- Versuchsergebnisse aus Bayern 2003 Triticale
- Versuchsergebnisse aus Bayern 2003 Winterroggen
- Versuchsergebnisse aus Bayern 2003 Winter- und Sommerraps
- Versuchsergebnisse aus Bayern 2003 Winterweizen
- Versuchsergebnisse aus Bayern 2002 Winter- und Sommerweizen, Triticale und Hafer Ertragsstrukturdaten (mit Fragebogenaktion)
- Versuchsergebnisse aus Bayern 2002 Winterroggen Qualitätsergebnisse (mit Fragebogenaktion)
- Schrift zur Reise nach China mit Dr. Bomme und Team, am 23.05.-01.06.2003
- Jahresbericht 2002, Sonderkultur Hopfen (März 2003)
- Versuchsergebnisse aus Bayern 2003 Leguminosen

- Versuchsergebnisse aus Bayern 2002 Qualitätsbericht Winter- und Sommerweizen, Triticale
- Versuchsergebnisse aus Bayern 2002 Futterpflanzen
- Hopfen 2003 Anbau, Düngung, Pflanzenschutz, Sorten
- 5. Bayerischer Stichprobentest 2003 Ergebnisbericht
- Besamungstagung 2003 Am 14. Oktober 2003 in Grub
- Zuchtwertschätzung Fleckvieh August 2003
- Zuchtwertschätzung Braunvieh August 2003
- Der Ökologische Gesamtzuchtwerf für Gelbvieh Mai 2003
- Der Ökologische Gesamtzuchtwerf für Braunvieh Mai 2003
- Der Ökologische Gesamtzuchtwerf für Fleckvieh Mai 2003
- Zuchtwertschätzung Deutsches Braunvieh Februar 2003
- Zuchtwertschätzung Fleckvieh Februar 2003
- Besamungsinformationstagung 2003 Gelbvieh Zuchtwertprüfstellen
- Besamungsinformationstagung 2003 Braunvieh Holsteins Zuchtwertschätzung
- Zuchtwertschätzung Fleckvieh November 2003
- Zuchtwertschätzung Braunvieh November 2003
- Ergebnisse der Nachkommenprüfung auf Mast- und Schlachtleistung beim Schaf 2002/2003
- Besamungsinformationstagung 2003 Fleckvieh Zuchtwertprüfstellen
- Gruber Tabelle zur Fütterung der Milchkühe, Zuchtrinder, Mastrinder, Schafe, Ziegen 24. Aufl.
- Zuchtsauenfütterung Aktuelle Versuche Versuchsergebnisse 2003
- Ferkelfütterung Aktuelle Versuche Versuchsergebnisse 2002
- Gruber Tabelle zur Fütterung der Fresser, Bullen, Ochsen, Kalbinnen, Kühe 9. Auflage
- Schweinefütterung Aktuelle Versuche Versuchsergebnisse 2002
- Futterberechnung für Schweine 14. Auflage
- Futterberechnung für Schweine 14. Auflage
- 3. Herkunftsvergleich von Legehybriden in Bodenhaltung - Prüfungsdurchgang 2002/2003
- Landwirtschaftliche Erzeugerpreise in Bayern (Datensammlung für die Landwirtschaftberatung, Ausgabe 2003)
- Der Einsatz von externen Referenten bei der Durchführung von Qualifizierungsmaßnahmen in der bayerischen Landwirtschaftsberatung (Zusammenstellung der Qualifizierungsmaßnahmen auf der Grundlage der Beraterinnen und Berater an den Landwirtschaftsämtern in Bayern)
- Finanz-Timer (Mein Haushalt)

- Optimierung der Ringarbeit Ergebnisse der Arbeitsgruppen Rindermast, Schweinemast, Ferkelerzeugung
- Haushaltsbuchführung - Kontierungsheft -
- Forschungsbericht Regionale Versorgung Bayerns mit Rindfleisch, Schweinefleisch und Milch
- Fleisch- und Geflügelwirtschaft in Bayern 2002

4.3 Merkblätter der LfL



Beispiel für Merkblätter in DIN A4 und Pocketformat

45 neue und überarbeitete Merkblätter wurden 2003 herausgegeben:

- LfL Wissens- und Dienstleistungszentrum für eine nachhaltige Landwirtschaft und Nahrungsmittelproduktion in Bayern
- Gehölzlehrpfad der Bayerischen Landesanstalt für Landwirtschaft
- Flyer - Institut für Agrarökologie, Ökologischen Landbau und Bodenschutz
- Flyer - Institut für Pflanzenbau und Pflanzenzüchtung
- Flyer - Institut für Pflanzenschutz
- Flyer - Institut für Tierzucht
- Flyer - Institut für Tierernährung und Futterwirtschaft
- Flyer - Institut für Tierhaltung und Tierschutz
- Flyer - Institut für Fischerei
- Flyer - Institut für Landtechnik, Bauwesen und Umwelttechnik
- Flyer - Institut für Strukturentwicklung, Betriebswirtschaft und Agrarinformatik
- Flyer - Institut für Ernährungswirtschaft und Markt
- Die LfL im Internet www.LfL.bayern.de Fachinformation für die Praxis
- Erntedankfest Tag der offenen Tür an der LfL 28. September 2003
- Erntedankfest Tag der offenen Tür Entdecker-Rundweg für Eltern und Kinder
- Wegweiser zum Erntedankfest
- Einladung Fachtagung Streuobst in der Kulturlandschaft 09. Juli - 10. Juli 2003
- Beratungsunterlagen für den ökologischen Landbau Fruchtfolgebedingte Krankheiten von Leguminosen im ökologischen Landbau

- Bientracht in Dorf und Flur
- Streuobst
- Bodenfruchtbarkeit erhalten, Ackerböden vor Schadverdichtung schützen
- Zwischenfruchtbau
- Der Hopfen
- Integrierter Pflanzenbau Feldfutterbau Klee, Klee gras, Luzerne, Luzernengras, Gräser
- Integrierter Pflanzenschutz Gerstenkrankheiten
- Integrierter Pflanzenschutz Weizenkrankheiten
- Der Feuerbrand gefährdet Obst und Ziergehölze
- Weniger Chemie bei der Hausreinigung
- Haushaltsbudget Finanzen planen – Haushaltsgeld sparen! (Hier geht's um Ihr Geld!)
- Sinnvolle Vorratshaltung im Haushalt
- Tipps für die Spargelvermarktung
- Anbauempfehlungen für Winterraps
- Kulturanleitung für Baldrian
- Heimische Gehölze Berberitze
- Bientracht in Dorf und Flur
- Was ist bei der landwirtschaftlichen Verwertung von Bioabfällen zu berücksichtigen?
- Bodenstruktur erkennen und beurteilen
- Kulturanleitung für Engelwurz
- Feldfutterbau
- Heimische Gehölze Haselnuss
- Heimische Gehölze Heckenkirsche
- Kulturanleitung für Eisenkraut
- Erdbeeren Krankheiten und Schädlinge
- Kulturanleitung für Pfefferminze
- Heimische Gehölze Weißdorn

5 Veröffentlichungen, Aus- und Fortbildung, Mitarbeit in Arbeitsgruppen durch Mitarbeiter/innen von AIW

5.1 Veröffentlichungen der Mitarbeiter

Voit, K.: Von der Planung bis zur Auswertung – Das pflanzenbauliche Versuchswesen in Bayern mit PIAF, MOBIDA und PIAFStat .- In: Bericht über die Arbeitstagung 2002, Gumpenstein, 2003, S.23-25

5.2 Vorträge

Neuhauser, Horst: Information, Wissensmanagement an der Bayerischen Landesanstalt für Landwirtschaft, bei der Regierung von Schwaben am 03.04.2003 in Augsburg

Neuhauser, Horst: „Erntedankfest der Bayerischen Landesanstalt für Landwirtschaft“, bei der Stadt Freising am 01.09.2003 in Freising

Neuhauser, Horst: „Aktionen und Programm beim Erntedankfest der Bayerischen Landesanstalt für Landwirtschaft“, für Pressevertreter am 24.09.2003 in Freising

Neuhauser, Horst: „Der Bauer und das Internet“, für Bayerischen Bauernverband, Ortsverband Hohenpolding am 19.11.2003 in Hohenpolding

5.3 Fernseh- und Rundfunkbeiträge

Name	Sendetag	Thema	Titel der Sendung	Sender
Neuhauser, Horst	24.09.2003	Erntedankfest und Tag der offenen Tür an der LfL	Treffpunkt	BR 1

5.4 Ausstellungen, Veranstaltungen

Name der Ausstellung	Ausstellungsobjekte/-projekte bzw. Themen	Veranstalter	Ausstellungsdauer	wer/welche Arbeitsgruppen haben teilgenommen
Agrar Computertage	Computertechnik in der Landwirtschaft	Image-Messe-Service GmbH	22. – 24.02.2003	IAB, IPS, ITZ, ITE, ITH, ILT

5.5 Exkursionen, Führungen

Name	Datum	Gastinstitution / Gruppe	Teilnehmerzahl	Arbeitsbereich
Neuhauser, Horst	03.06.2003	Lehrer Freisinger Schulen	6	LfL Gesamtvorstellung und –führung in Freising

5.6 Aus- und Fortbildung

Referendare

Anzahl	Fachrichtung	Zeit
23	PE, TE, BW, HW, GB, LP, MW	02.-20.06.03

Inspektorenanwärter

Anzahl	Fachrichtung	Zeit
9	PL, GB,	03.-21.03.03

Agrartechnische Assistenten (ATA)

Anzahl	Fachrichtung	Zeit
4	Agrarwirtschaft, Fachgebiet Pflanzenbau und Biotechnologie - Agrar	07.01.-23.12.03